


*„Der Frau bleibt kein anderer Ausweg, als an ihrer Befreiung zu arbeiten. Diese Befreiung kann nur eine kollektive sein.“* Simone de Beauvoir

# Neues vom Frauenhaus

* Newsticker * Newsticker * Newsticker * Newsticker * Newsticker*

- In unserem Frauenhaus leben derzeit sechs Frauen und fünf Kinder. Damit sind alle Plätze für Frauen belegt. Dies ist ein Dauerzustand, denn sobald ein Zimmer frei wird, dauert es immer nur wenige Stunden, bis eine neue Frau Zuflucht und unsere Hilfe braucht. Oft haben wir zudem so viele Kinder im Haus, dass der Platz kaum reicht. Ähnlich sieht es in allen Frauenhäusern in Bayern aus, da die Not größer ist als die Möglichkeiten.
- Unsere Kleiderkammer bietet zu niedrigsten Preisen eine Fülle von Kleidung für Frauen und Kinder. Geöffnet Dienstag von 15 bis 17 Uhr, Mittwoch von 10 bis 12 Uhr und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr. Bahnhofstraße 13, Wolfratshausen.



- Wir suchen derzeit eine Hauswirtschafterin und pädagogische Hilfskraft als Krankheitsvertretung für etwa 34 Stunden pro Woche. Mehr dazu unter www.fhf-wolfratshausen.de/files/PDF/Stellenausschreibung.pdf
- Unser Frauennotruf ist rund um die Uhr erreichbar (08171/18680). Persönliche Beratung bieten wir Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr nach Vereinbarung.

Der Frauenhaus-Newsletter wird herausgegeben vom Verein Frauen helfen Frauen
Wolfratshausen, im September 2024

*Wie das Frauenhaus helfen kann. Eine sehr persönliche Erfolgsgeschichte*

# „Das Frauenhaus war mein Lebensretter“

Lisa ist eine gläubige Frau. In der größten Not hat sie sogar für ihren Peiniger gebetet – ihren Ehemann. „Mein einziger Wunsch war es, mit dem Papa meiner Tochter einen Weg zu suchen, um in Frieden zu leben“, sagt die 25-Jährige. Doch so sehr sie sich klein machte, nachgab, den Mund hielt – Frieden gab es nicht.

Lisa sagt, ihr Mann sei rechthaberisch: „Er hat keinen Respekt vor Frauen.“ Dass er sie nicht nur gescholten, gemaßregelt und angeherrscht, sondern auch geschlagen hat, verrät sie erst im Laufe eines längeren Gesprächs.

„Ich habe so viel geweint“, sagt sie. Aber sie sei noch jung und unsicher gewesen. Umso mehr, als ihr Mann ihr nach dem ersten Streit Schreckliches androhte: „Wenn du zur Polizei gehst, nehmen sie dir dein Kind weg.“ Lisa war verstört und eingeschüchtert. Als der deutlich ältere Mann die kleine Tochter für einen monatelangen Arbeitsaufenthalt in einem fremden Land einfach mitnahm, war sie wehrlos. Traurig, verzweifelt, einsam fiel sie in eine Depression. Eine Nachbarin, der Lisa sich anvertraute, erbarmte sich ihrer. Diese ältere Frau ermutigte sie, sich einen Job zu suchen, erst als Küchenhelferin, dann als Zimmermädchen. Es war Lisas erster Schritt aus der Isolation.

Und endlich, als der Ehemann zurückkam, konnte Lisa ihre Tochter wieder in die Arme nehmen. Doch mit dem Mann war auch die Gewalt zurück. Und gleichzeitig die Angst, wenn sie sich wehrte, würde man ihr das Kind ganz wegnehmen.

Wieder kümmerte sich die Nachbarin um Lisa, sprach ihr gut zu, gab konkrete Ratschläge. Und diesmal machte die junge Frau den entscheidenden Schritt: zum Jugendamt und von dort ins Frauenhaus. Lisa sagt, natürlich sei es ungewohnt, mit anderen Frauen und deren Kindern ein Haus zu teilen. Aber das sei auf alle Fälle besser, „als das Opfer eines Mannes zu bleiben“. Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses hätten gute Gespräche mit ihr geführt, sie psychosozial unterstützt, bei allen nötigen Gängen zu Ämtern begleitet, alles mit ihr gemeinsam organisiert, finanzielle Unterstützung für sie und ihr Kind beantragt.

„Mein Ziel war es, ein eigenes Leben aufzubauen, und das Frauenhaus hat mir dabei geholfen“, sagt Lisa. Heute hat sie eine Wohnung, absolviert eine Ausbildung zu einem sozialen Beruf, und die Tochter kann in ruhigen Verhältnissen aufwachsen. Der Umgang mit dem Vater ist geregelt, er hat die Kleine alle 14 Tage übers Wochenende. „Für mich war es wichtig, dass das Kind den Papa erlebt“, sagt Lisa. Und dennoch nennt der Mann sie „undankbar“ und wirft ihr vor, sie habe ihm die Tochter weggenommen.

Doch Lisa weiß, dass sie sich und ihre Tochter aus einem Gefängnis befreit hat. Und dass dies der richtige Weg war. Im Frauenhaus habe sie Selbständigkeit gelernt und Selbstvertrauen gewonnen, sagt sie: „Die Mitarbeiterinnen haben mich gestärkt. Ich wünsche dies allen Frauen, die in Not sind, wie ich es war. Das Frauenhaus war mein Lebensretter.“

Der Frauenhaus-Newsletter wird herausgegeben vom Verein Frauen helfen Frauen
Wolfratshausen, im September 2024

*Wie die Politik Frauen helfen kann*

# Die Reform des Kindschaftsrechts ist überfällig

Die Mitarbeiterinnen des autonomen Frauenhauses Wolfratshausen sind davon überzeugt, dass das Gewaltschutzgesetz einen Meilenstein gesetzt hat, denn es gilt der Grundsatz „Wer schlägt, geht". Doch im Recht, das den Umgang mit dem gemeinsamen Kind regelt, wird eine Gewaltbeziehung nicht berücksichtigt. So bleibt der Kontakt zwischen der Mutter und dem Vater des Kindes bestehen. Für die Frauen ist dies ein enormer Konflikt. Es fällt ihnen schwer, sich definitiv aus der Beziehung zum Vater ihres Kindes lösen.

Die Väter instrumentalisieren die Begegnungen mit den Kindern oft, um ihre Kontrolle und Macht über die Frauen aufrechtzuhalten. Die Frauen leiden daher weiterhin unter der psychischen Gewalt des Mannes. Zudem kommt es sogar viele Jahre später bei Umgangsübergaben zu Gewalttaten.

In einer gemeinsamen Veröffentlichung von Bundesfamilien- und Bundesjustizministerium heißt es dazu: *„Auch wenn also der gewaltausübende Elternteil nachvollziehbar und glaubhaft die für seine Kinder empfundene Zuneigung und seinen Wunsch nach Kontakt schildert, folgt daraus noch nicht die Kindeswohldienlichkeit des Umgangs. Diese ist vielmehr vor dem Hintergrund des Gewaltgeschehens und fortbestehender Gefahren sowie Belastungen für das Kind und den gewaltbetroffenen Elternteil zu klären."*

Das Frauenhaus hofft auf die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung vereinbarte Modernisierung des Familienrechts und Reform des Kindschaftsrechts. Darin soll laut Bundesjustizministerium *„mehr Rechtssicherheit geschaffen werden bei gemeinsamer Betreuung der Kinder nach der Trennung. (...) Kinder sollen in ihrer Rechtsposition gestärkt werden. Der Schutz vor häuslicher Gewalt in Sorge- und Umgangsverfahren soll verbessert werden".*

*Nota bene*

*„Das Ziel der Frauenhäuser war immer, sich überflüssig zu machen. Davon sind wir meilenweit entfernt."*

Nicoline Pfeiffer, Mitgründerin des Frauenhauses Wolfratshausen und Sozialpädagogin mit geschäftsführenden Aufgaben

Der Frauenhaus-Newsletter wird herausgegeben vom Verein Frauen helfen Frauen
Wolfratshausen, im September 2024